

ARISTOPHANES ECCL. 549

Als die heimkehrende Praxagora ihrem mißtrauischen Ehemann ihr nächtliches Verschwinden und die Mitnahme seines Himation, die seine Teilnahme an der Volksversammlung verhindert hat, mit der Ausrede plausibel macht, eine gute Freundin, die in Wehen lag, habe nach ihr geschickt (V. 528f.), zieht sich der immer noch übellaunige Blepyros, nachdem die schlimmeren Verdächtigungen zerstreut sind, auf den Vorwurf zurück, ob sie denn nicht wisse, daß sie ihn durch das entgangene Tagegeld der Volksversammlung um einen Scheffel Weizen (πυρῶν ἑπτέα) gebracht habe (V. 547f.). Darauf Praxagora (V. 549): „Mach dir nichts draus! Sie kam ja mit einem Jungen nieder“ (μὴ φροντίσης· ἄρρεν γὰρ ἔτεκε παιδίον). Die Kommentare, die ich einsehen konnte, halten den Vers entweder nicht für erklärungsbedürftig oder zeigen, daß sie den Sinn der Antwort nicht verstanden haben. Dem Trostargument der Praxagora liegt ganz offensichtlich die Tatsache zugrunde, daß bei der Geburt eines Jungen – im Gegensatz zu der eines Mädchens – die Hebamme mit einem reichen Entgelt rechnen durfte. Eine neugriechische Teilnehmerin meines Aristophanes-Seminars, Frau Vontsa-Sarafidis, gab diese schlagende Erklärung des Verses 549 mit dem Hinweis, das sei, zumindest auf dem Lande, auch heute noch so in Griechenland.